

Die Zeitung erscheint täglich zwei mal und wird ausgegeben in Leipzig Vormittags 11 Uhr, Abends 6 Uhr; in Dresden Abends 5 Uhr, Vormittags 8 Uhr.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expeditionen in Leipzig (Querstraße Nr. 8) und Dresden (bei G. Höfner, Neustadt, An der Brücke, Nr. 2).

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr.; jede einzelne Nummer 1 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Geseh!»

Insertionsgebähr für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 21. April. Die neuliche Antwort des Prinzen von Preußen an den Treubund in Magdeburg „wegen der von dieser Stadt nicht in alter Weise bewährten Treue gegen den König“, in Verbindung mit dem Eifer der ministeriellen preussischen Blätter gegen die „Revolution“ veranlaßt uns zu einigen Bemerkungen über den einseitig absolutistischen oder patriarchalischen Standpunkt, auf dem beide Sinnesäußerungen stehen. Beide negiren jede Gegenseitigkeit der Rechte zwischen Regierung und Regierten und stellen einen unbedingten Gehorsam auf. Die Treue und Geduld des deutschen Volks ist ein sprichwörtlich anerkannter Satz; wenn beide rissen, so müßten triftige Gründe vorhanden sein. Es mußte sich um die theuersten Güter der Nation handeln, und es mußte jeder friedliche Weg der Reform abgeschnitten sein. Der Widerspruch zwischen dem Bildungsstand der Nation und ihrer politischen Rechtslosigkeit war von der ganzen ausländischen unparteiischen Presse bei Gelegenheit des hannoverschen Verfassungsturzes, bei den Maßregeln gegen die Rheinische Zeitung 1843 und besonders einstimmig nach der ungnädigen Entlassung des Vereinigten Landtags, dessen Haltung in ganz Europa bewundert worden war, hervorgehoben worden. Wir erinnern an die berühmten Artikel der sonst so gemäßigten Times vom 9. und 27. März 1843, deren erster mit den Worten anfängt: „Das Verfahren des Königs von Preußen seit seiner Thronbesteigung hat in der ganzen Welt abwechselnd Freude und Widerwillen erregt. Obgleich wir zu verschiedenen Zeiten entgegen-gesezte Urtheile über seine Handlungen zu fällen hatten, so ist es doch einigermaßen ein Trost für uns, daß diese seinen eigenen Unterthanen ebenso räthselhaft sind als uns“, und mit den Worten schließt: „Sind denn nur einige unbedeutende Zeitungsschreiber der Krone Preußen gefährlicher als die getäuschten Erwartungen eines ganzen Volks?“ Also die politischen Bedürfnisse waren anerkannt, aber wie wurden sie befriedigt? Die auf wenige unruhige Jahre provisorisch eingeführten Ausnahmegesetze, welche jede politische Entwicklung in der Wurzel vernichteten, dauerten auch in den ruhigsten Zeiten fort. Vergebens waren die Kämpfe der süddeutschen Kammern für einen Rechtszustand; ihren Gründen setzte man Nachsprüche, ihre Reden Censur und Verbote, ihrer Begeisterung, ihren Beschwörungen verächtliches Schweigen entgegen. Vergebens waren die Klagen des heftigen und braunschweigischen Volks gegen unerhörte Bedrückung und Willkürherrschaft, vergebens schon 1824 die Beschwerden der holsteinischen Stände gegen Dänemark wegen Verletzung ihrer Rechte. Erst die Bestürzung der deutschen Regierungen nach dem Ausbruch der Julirevolution verschaffte wenigstens in Braunschweig, Kurhessen und Sachsen Abhülfe der schreiendsten Gebrechen; die Pressfreiheit in Baden erlag bald der hereinbrechenden Reaction und schon 1837 wurden die hannoverschen Stände behandelt, als hätte kein Jahr 1830 stattgefunden. Ist es also ein Wunder, daß 1848 das Volk seine Erfahrung von 1830 nutzte? Und wenn es 1848 die Reaction von 1832 vergessen hat, so wird dies nicht wieder geschehen.

Berlin, 22. April. Ein Wechsel in der Person unsers Gesandten in London steht trotz gegentheiliger Nachrichten nicht bevor. Hr. Bunsen verbleibt in London.

Der Ministerpräsident v. Manteuffel ist gestern Abend von seiner Reise nach der Lausitz wieder hier eingetroffen.

Die letzte österreichische Antwortnote ist in den freundlichsten Worten abgefaßt, auch ist die österreichische Regierung der diesseitigen mit einigen Anträgen entgegengekommen. Was aber die von der preussischen Regierung im Hinblick auf die Eventualität des Eintritts von Gesamtösterreich in den Deutschen Bund gestellten Forderungen anbetrifft, so ist Oesterreich im Ganzen nicht auf dieselben eingegangen. Man dürfte daher die in Rede stehende Note diesseits für eine höfliche Ablehnung, resp. für eine vorläufige Verzichtleistung auf den Eintritt des Gesamtstaats in den Bund von Seiten Oesterreichs ansehen. Die betreffenden Unterhandlungen sind zwar nicht abgebrochen, doch scheinen sie ohne besondere Bedeutung weitergeführt zu werden. Uebrigens soll Oesterreich in dieser Note auf eine Beschädigung des Bundesrats von Seiten Preussens als auf etwas Unvermeidliches eingegangen sein. (M. Pr. 3.)

Dem Geh. Archivarath Riedel war vor kurzem die ihm gewährte freie Wohnung, wie man annahm in Folge seiner Haltung in der Kammer, entzogen worden. Das von ihm eingereichte Entlassungsgesuch ist jedoch von dem Könige nicht angenommen, ihm vielmehr unter Anerkennung seiner Verdienste um das Archiv die freie Wohnung wieder zugestanden worden.

Halle, 21. April. Gestern Nachmittag ereignete sich nicht weit von hier ein überaus betrübender Vorfall. Sechs Personen, zwei junge Männer und vier Mädchen, fuhren auf der Saale, die jetzt sehr hoch geht, bis Trotha; von dort begaben sie sich, ohne Schiffer, auf dem Flusse weiter, kamen an eine Schleuse, und da die beiden jungen Männer des Fahrens nicht ganz kundig waren, die Strömung auch sehr stark war, so legte sich der Kahn mit heftigem Stöße quer vor die Schleuse, schlug um und alle Sechs fanden in den Fluten ihren Tod. (Leipz. Z.)

München, 20. April. Der deutsch-katholischen Gemeinde sind nun ihre Papiere u., welche die Polizei neulich mit Beschlag belegt hatte, wieder zurückgegeben worden, bis auf jene, welche sich auf die Sammlung von Beiträgen zu einem Local für den Gottesdienst der Gemeinde beziehen. Die Polizei vermuthet nämlich, daß hier eine Collecte ohne Bewilligung der Behörde stattgefunden habe, was indessen nicht der Fall sein soll, da die Beiträge nur von Gemeindegliedern fließen und zwar in kleinen Beträgen, indem der Vorstand der Gemeinde, ein reicher Mann, das Gebäude größtentheils auf seine Kosten bauen wird. (Münch. C.)

In Kaiserlautern hat die städtische Behörde im Verein mit der Bürgerschaft ihren gerechten Abscheu vor dem neulich berichteten Militairceß daselbst, bei dem der Einnehmer Sproß, gänzlich ohne Verschulden seinerseits, ums Leben gebracht wurde, dadurch documentirt, daß sie dem noch sehr jungen Sohne und bisherigen Gehülfen des Gemordeten die städtischen Einnehmerei übertrug. Der Bürger und Stadtrath Bierbrauer Orth erbot sich zur Stellung der erforderlichen Caution.

Wiesbaden, 18. April. Der Criminalsenat des hiesigen herzogl. Hof- und Appellationsgerichts hat den Oberlieutenant v. Krüger wegen beschuldigten Versuchs der Tödtung des Abgeordneten und Fabrikanten Fritz Wimpf von Weilburg außer gerichtlicher Verfolgung gesetzt und verfügt, daß die Sache nunmehr correctionell abzuurtheilen, d. h. als bloße Körperverletzung, daß mithin Verdachtsgründe für eine auf Tödtung gerichtete Absicht sich durch die Untersuchung nicht ergeben hätten.

Kassel, 19. April. Die von dem greifswalder Kreisgerichte gegen unsern Ministerpräsidenten Gasseupflug erlassene Edictalladung ist und wird wol nicht zur Publicität kommen. Wie ich höre, hat Hr. Gasseupflug erklärt, daß er sich zu dem anberaumten Termin stellen wolle, wodurch also die Edictalladung hinfällig geworden. (Pr. 3.)

Frankfurt a. M., 20. April. Unsere Polizei hat dieser Tage eine neue Gaunerbande zur Haft gebracht. Dieselbe besteht aus circa 20 Individuen, theils aus hiesiger Gegend, theils auch aus fernern Ländern. Hiesige Waarenlager bildeten den Tummelplatz ihrer Diebereien. Anständig gekleidet, und mit vielen Geldmitteln versehen, betreten sie zu vier bis fünf die Läden, ohne daß sie gegenseitige Bekanntschaft verriethen. Während sämmtliche Gauner die Inhaber des Magazins und deren Commis beschäftigten, stahl der gerade nicht beobachtete Theil mit unerhörter Routine werthvolle Waaren; namentlich machten sie in Seide treffliche Geschäfte. Schon seit mehren Tagen waren einige dieser Gauner genau beobachtet; hierdurch aufmerksam gemacht, wendeten sie sich von hier weg nach Mainz, wurden aber sofort von hier aus verfolgt, und durch die requirirte mainzer Polizei alsobald in sichern Verwahr gebracht.

Vorgestern Abend 7 Uhr ereignete sich hier ein bedauernswerther Unglücksfall. Ein Kutscher hatte eine Partie englischer Zündnadelpatronen erhalten. Der Mann wollte das Pulver ausleeren und dasselbe und die Hülfsen der Patronen, welche von Kupfer sein sollen, verkaufen. Mann und Frau machten sich an die Arbeit und leerten das Pulver auf den Tisch. Als die letzte Patrone an die Reihe kam, konnte die Frau diese nicht gleich aufbringen und nahm einen Strickdraht zur Hülfe. In dem Augenblicke aber, wo sie mit dem Drahte hineinfiel und die Zündnadel berührte, entzündete sich die Patrone und in deren Folge auch das andere auf dem Tische liegende Pulver (über zwei Pfund) und Fenster, Thüre, ja sogar ein Gefach der Wand wurden mit einem ungeheuren kanonenähnlichen Schläge in die Luft gesprengt und die Wohnung stand in einem Nu in hellen Flammen. Schnell aus der Nachbarschaft herbeigeeilte Leute fanden die Frau brennend auf dem Boden liegend. Das Feuer wurde bald wieder gelöscht, die Frau und ihr Mann aber, besonders die Erstere, trugen so starke Brandwunden davon, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. (Frankf. Bl.)

Bückeburg, 18. April. Am ersten Ostertage wird unsere Stadt eine Anzahl Gäste aus dem nördlichen Deutschland hier vereinigt sehen, da der vom deutschen Turnerbunde für das Jahr ausgeschriebene